Wahrheit?

Autor(en): **Lang, Robert Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **10 (1912)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für eine Einführung in diesen „Geist“ auszugeben. Dazu müsste man viel mehr *können* und selber arbeiten, als es im heutigen „System“ möglich ist; dazu müsste man auch nicht gerade auf das Griechische verzichten, auf das es in erster Linie ankommt; und dazu dürfte man endlich nicht die Lehrer mit einer Zahl von Stunden überlasten, die kalt lächelnd voraussetzt, man könne jahraus jahrein die Mühle klappern lassen, die man einmal ans Wasser gebaut habe. Man stelle sich doch vor, wie geeignet zur wirklichen Einführung in antike Geisteskultur ein Mensch ist, der wöchentlich gegen dreißig Stunden unterrichten und die übrige Zeit Hefte durchsehen und sich vorbereiten muss.

So scheint der Boden für die Bildung an klassischen Werten erschüttert und verengt zugleich.

ZÜRICH GOTTFRIED BOHNENBLUST

(Schluss folgt.)

□□□

WAHRHEIT?

Ich habe mich stets angelogen,
Denn mein Erleben war geträumt,
Es war ein Meer von goldnen Wogen,
Die brandend Sternenstaub geschäumt.

So sind wir durch den Mai gegangen,
Ich log mir meinen schönsten Traum,
Und heiße Trügelieder sangen
Mein Sehnen in den Sternenraum.

Da wollt ich dir die Wahrheit sagen,
Dass ich dein treues Herz betrog,
Doch als wir Brust an Brust uns lagen,
Da küsste dich mein Mund — und log!

ROBERT JAKOB LANG

□□□